

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 56 (1948)

Heft: 10

Vereinsnachrichten: In memoriam!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In memoriam!

Le mercredi après-midi, 25 février 1948, une foule énorme accompagna notre cher et vénéré Monsieur Auguste Seiler à sa dernière demeure. Les samaritains suisses étaient accourus de toutes les régions de notre cher pays pour rendre les derniers devoirs à leur dévoué président central et membre honoraire. A 15 heures, la nef du temple de St-Martin, à Vevey, où se déroulait la cérémonie funèbre et où le cercueil était déposé au milieu d'un jardin de fleurs, pouvait à peine contenir tous les amis du cher défunt.

Les pasteurs de Vevey ont rendu hommage au chrétien vivant que fut M. Seiler, à sa foi sincère et agissante, à sa profonde charité, à son amour pour tous ceux qui avaient besoin de sympathie et de réconfort. Jamais on ne faisait appel à son cœur en vain. C'était un fervent disciple de tout ce qui est bon, bien et beau.

Puis M. Ernest Hunziker, secrétaire général de l'Alliance suisse des Samaritains, décrivit la carrière samaritaine de celui qui fut un animateur par excellence du secourisme en Suisse, surtout en Suisse romande, particulièrement dans les cantons de Valais et de Vaud. La place nous manque malheureusement ici pour dire tout ce que fit et fut M. Seiler au sein de la grande famille samaritaine, mais tous ceux qui ont été en contact étroit avec lui ou qui ont eu le privilège d'assister aux assemblées qu'il présidait avec tant de compétence et de distinction se rendront compte de la perte immense que fait notre Alliance. Il sera très difficile de le remplacer, car Auguste Seiler était une personnalité éminente, comme on en trouve rarement.

Mais dans la Croix-Rouge aussi, M. Seiler joua un rôle important; M. le Dr G. A. Bohny, président central de la Croix-Rouge suisse, sut dire en quelques phrases venant du cœur, ce que fut au sein de la direction de cette institution M. Auguste Seiler dont la voix persuasive fut toujours écoutée avec attention et respect.

Au nom du médecin en chef de l'armée, le colonel Remund, médecin-chef de la Croix-Rouge suisse, en termes émus, exprima la gratitude du service sanitaire pour tout le travail accompli par le cher défunt en faveur des soldats malades ou blessés.

Des paroles consolantes et réconfortantes de l'Eglise terminèrent cette émouvante cérémonie, puis la longue procession monta au cimetière qui s'étend derrière le temple, un vrai champ de repos, sous ce doux ciel bleu, avant-coureur du printemps, au milieu de ces belles montagnes aux cimes neigeuses, où cette foule immense accompagna notre cher et vénéré ami dont le souvenir restera gravé dans nos cœurs.

A sa famille affligée, à sa courageuse veuve surtout et à sa fillette, nous tenons à exprimer une fois encore ici notre respectueuse et profonde sympathie.

E. B. P.

Die Bestattungsfeier von Zentralpräsident August Seiler in Vevey

Am Mittwoch den 25. Februar, nachmittags, hatten sich die Mitglieder des Zentralvorstandes vom Schweiz. Samariterbund in corpore, Vertreter des Schweiz. Roten Kreuzes sowie zahlreiche Samariterfreunde und Bekannte aus nah und fern mit der Trauerfamilie des so unerwartet Dahingeshiedenen in der Kirche zu St. Martin in Vevey zusammengefunden, um unserem lieben August Seiler die letzte Ehre zu erweisen. Der mit Blumen geschmückte Katafalk war eingebettet in einen Garten von wunderbaren Kränzen und Bouquets, die Ausdruck gaben von der Beliebtheit und Dankbarkeit unseres

hochverehrten und geachteten Zentralpräsidenten. Man sah u. a. die Schleifen des Schweiz. Samariterbundes, der Mitglieder seines Zentralvorstandes und der Hilfskassen-Kommission, des Schweiz. Roten Kreuzes sowie zahlreicher kantonaler und kommunaler Samariterorganisationen. Nach einem stimmungsvollen Orgelvortrag baute zuerst der Pfarrer zu St. Martin durch den Lebenslauf das reiche Bild des Verstorbenen auf.

Im Namen des Zentralvorstandes des Schweiz. Samariterbundes schilderte sodann Verbandssekretär Hunziker das hingebende Wirken sowie die grossen Verdienste von Freund August Seiler während seiner ununterbrochenen 40jährigen Samaritertätigkeit und insbesondere auch seine vorbildliche, konziliante Art und Weise als Zentralpräsident des Schweiz. Samariterbundes während vier Amtsperioden.

August Seilers Grundcharakter war Wohlwollen, verbunden mit wahrer Herzensgüte und sittlicher, ernster Weltanschauung, die immer zum Frieden gestimmt war, immer die Zusammenarbeit aller anstrebte, und die es sich zur Pflicht machte, wann und wo es möglich erschien, bestehende Ungleichheiten auszumergen, Differenzen zu überbrücken und das Gleichnis des barmherzigen Samariters in Tat und Wahrheit zu erfüllen. Nachdem E. Hunziker der Trauerfamilie und insbesondere der tiefgebeugten Gattin und dem Töchterchen Dorette im Namen des Samariterbundes das herzliche Beileid ausgesprochen und sie versichert hatte, dass wir den so jäh aus dem Leben gerissenen Zentralpräsidenten stets im besten Andenken behalten werden, sprach im Namen des Schweiz. Roten Kreuzes dessen Präsident, Dr. Gustav Adolf Bohny, Basel.

Für die Abteilung Sanität und in seinem persönlichen Namen nahm Oberst Remund, Rotkreuz-Chefarzt, in Vertretung von Oberstbrigadier Meuli, Oberfeldarzt, Abschied von seinem treuen Mitarbeiter und lieben Freund mit Worten des Dankes und der Anerkennung. Hierauf zeichnete der Pfarrer zu St. Martin das Wesen des Verstorbenen, indem er der Trauerversammlung den Menschen noch näher zu bringen suchte.

Dann begleiteten die nächsten Freunde und Bekannten den mit Blumen überaus reich geschmückten Sarg zur letzten Fahrt. Noch einmal wurde am Grabe das Gebet gesprochen. Die schneebedeckten Waadtländer, Walliser und Savoyer Alpen standen in ihrer majestätischen Erhabenheit und in ihrer unvergleichlichen Abendstimmung in greifbarer Nähe, als wollten auch sie ihrem Freund, der die Bergwelt zu Lebzeiten so sehr liebte, ihren Dank und letzten Gruss entbieten.

Dann — dann sank der Sarg unseres guten Freundes und des lieben Kameraden, unseres unvergesslichen Zentralpräsidenten August Seiler in die Tiefe; die anwesende Trauergemeinde stand stumm und tief ergriffen am offenen Grabe und entbot dem Dahingegangenen ebenfalls den letzten, lieben Gruss. Erschüttert sagten wir uns, wem solch ein Bekenntnis über den Grabeshügel klingt, dessen Leben darf ein gesegnetes genannt werden.

Wohl hat man das, was am Menschen vergänglich ist, in die Gruft versenkt, aber der Geist August Seilers wird weiter in uns wirken.

Ergib dich drein, o meine Seele!

Du bist allein, der andre ging,

Ob er auf Weg und Steg mir fehle,

Der Tod schliesst nicht des Lebens Ring!

Der Zentralvorstand des Schweiz. Samariterbundes dankt auch auf diesem Wege mit tiefempfundenen Worten für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinschiede unseres Zentralpräsidenten August Seiler und die dem Entschlafenen anlässlich der Bestattungsfeier erwiesene letzte Ehre.

H. M.

Hilfswerk für das geistige Deutschland

«Versorgen Sie mich mit Büchern, sie lassen ja alle materielle Not vergessen, sie machen uns frei!»

So schrieb vor kurzem ein deutscher Student nach der Schweiz, eine einzige Stimme unter ungezählten anderen, aus denen der gleiche Hunger nach der Nahrung der Seele und die gleiche Verzweiflung der im Nebel Irrenden zu uns spricht. Dass dieser Not des geistigen Deutschland gesteuert werden muss, darüber sind sich alle einig, die mit der Lage in der Mitte unseres Kontinents einigermassen vertraut sind, was auch immer sie sonst über Deutschland und die Deutschen denken mögen. In der Tat handelt es sich hier nicht um einen blossen Akt der Wohltätigkeit, sondern um einen Beitrag zur Lösung der

deutschen Frage, sogar um einen, der wichtiger ist als alles andere. Die deutsche Frage lösen, heisst ein neues Deutschland schaffen. Ein neues Deutschland aber setzt voraus, dass nach diesen vierzehn Jahren der Zerstörung des deutschen Geistes zunächst eine neue geistige, führende Schicht sich bildet, die dem deutschen Volke den Weg zu sich selbst und zu den Werten der abendländischen Gesittung weisen kann. Hiefür aber fehlen noch immer wesentliche Voraussetzungen. Viele jener Deutschen, auf die es ankommt, sind nach allen diesen furchtbaren Jahren heute am Ende ihrer Kraft und brauchen zweifellos materielle Hilfe. Noch mehr aber bedürfen sie der seelischen Stärkung durch die Aufhebung der geistigen Sperre, unter der sie anderthalb Jahrzehnte gelebt haben, und durch Wiederaufnahme des geistigen Kontaktes mit der Aussenwelt. Jedes aufbauende Buch, jede erste Zeitschrift und Zeitung, die an jene Deutschen heute auch dem